

BREMEN [LTVB] • HAMBURG [HTV] • MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] • NIEDERSACHSEN [NTV] • SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]  
OKTOBER 2011

# nordtanzsport

BREMEN [LTVB] HAMBURG [HTV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]  
BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE

**mit den  
Ländern  
Berlin  
und  
Sachsen**

**Erfolgreiche Paare  
aus dem Norden  
auf den GOC  
im Süden**

**Stimme des Nordens**  
Ein Turniertag

**Turniergeschehen**  
LM D bis B in Bremen  
Die GOC aus Sicht  
des TSH und der  
TSG Bremerhaven

**Formationen**  
Neuer Trainer  
in Bremerhaven

**Breitensport**  
DTSA und BSW  
Line Dancer beim  
Sommerdom  
Familienfest in Lübeck

**Berlin**  
50 erste Plätze  
im Takt Katja Geisler  
Berliner GOC-Ein-  
drücke

**Sachsen**  
Trainingslager

## Ein Turniertag

Es ist 7 Uhr und der Wecker reißt uns aus dem Schlaf. Schnell raus dem Bett, denn heute ist um 17 Uhr unser Tanzturnier und es gibt noch Einiges zu erledigen. Also ab unter die Dusche und schnell frühstücken, denn es muss noch der Wochenendeinkauf gemacht werden. Mit dem Auto geht es zum nächsten Supermarkt, um dort festzustellen, dass der Einkaufszettel noch im Hause liegt. Deshalb alle Regale abgehen, vielleicht sieht man dann die Dinge, die einem im Hause fehlen. Geschafft, der Einkaufswagen ist voll und an der Kasse ist wie immer eine lange Schlange. Warum sucht denn der Mann da vorn so lange nach passendem Kleingeld? Die Kassiererin kann doch wechseln. Nach dem Bezahlen alles ins Auto umladen, nach Hause fahren und den ganzen Warenkorb in die Wohnung schleppen. Auspacken und feststellen, dass das Brot vergessen wurde. Schnell noch einmal zum Bäcker fahren. Gott sei Dank, die Brötchenholer sind schon durch und es geht zügig voran.

Zu Hause muss das Mittagessen vorbereitet werden. Nebenbei werden die Turniersachen gepackt. Nach dem Essen schnell noch die Haare machen und dann kann es losgehen. Bis zum Turnier sind es noch 90 Minuten. Dummerweise wieder ein Stau auf der Autobahn und die Zeit läuft. Zehn Minuten vor Turnierbeginn sind wir an Ort und Stelle. Erst einmal das Startbuch abgeben, damit der Veranstalter auch merkt, dass wir da sind. Was, wir sind nicht gemeldet? Das kann gar nicht

angehen, denn das haben wir selbst vor fünf Tagen schriftlich gemacht. Der Veranstalter freut sich aber über jedes tanzende Paar und nimmt unsere Nachmeldung noch an, obwohl die Meldung nicht durch den Verein erfolgt ist und die in der TSO festgelegte Meldefrist von zehn Tagen auch nicht eingehalten wurde. Schnell umziehen, damit wir uns noch eintanzen können. Ist das wieder glatt auf dem Parkett! Vielleicht sollte ich doch noch einmal die Sohlen abkratzen, damit die Spuren vom letzten Turnier verschwinden. Wie bekomme ich bloß die schwarzen Ränder von den Satinschuhen wieder sauber?

Das Turnier beginnt. Die Musik entspricht zwar nicht unseren Vorstellungen, aber wir haben alle fünf Tänze überstanden. Die obligatorische Rechenpause zieht sich in die Länge, denn der Veranstalter benutzt keine Digis, sondern man arbeitet noch altmodisch mit Wertungsrichterzetteln, die jetzt übertragen werden müssen. Da wir es vor dem Turnier nicht mehr geschafft haben, können wir uns jetzt ausgiebig mit den anderen Paaren über die Probleme des Alltags und die eventuellen Mängel bei der Durchführung dieser Veranstaltung austauschen.

Endlich gibt der Turnierleiter das Ergebnis der Vorrunde bekannt! Unsere Startnummer wird nicht aufgerufen. Da haben die Wertungsrichter wohl wieder falsch geguckt; wir waren heute doch so gut drauf.

Es könnte aber auch anders gehen.

Die Wochenendeinkäufe sind bereits am Freitag erledigt, so dass wir heute vor dem Turnier richtig ausschlafen können. Der Friseurtermin ist erst um 11 Uhr. Die Turniersachen wurden auch schon am Freitag vorbereitet. Die Schuhe sind sauber und die Sohlen sind präpariert. Das Startbuch liegt bei den gepackten Sachen, ebenso wie die Zubehörteile zum Frack wie Manschettenknöpfe, Hemdknöpfe und Kragensstäbchen. Während des Mittagessens wird der Verkehrsfunk im Radio gehört, wie die Lage auf der Autobahn ist. Natürlich gibt es wieder einmal einen Stau. Also fahren wir entsprechend früh ab, damit wir ca. 60 Minuten vor Turnierbeginn im Saal sind. Begrüßen freundlich die uns bekannten Turnierpaare und Helfer des Veranstalters. Nun können wir uns in aller Ruhe auf das Turnier konzentrieren. Wir tanzen uns ein, damit wir uns auf die Flächengröße und die Parkettbeschaffenheit einstellen können. Noch einmal mental auf die Dinge konzentrieren, die wir mit unserem Trainer erarbeitet haben. Das Turnier beginnt.

In der Rechenpause ziehen wir uns zurück, um wieder Ruhe und Konzentration für die nächste Runde zu finden. So geht es bis zu Endrunde. Wir freuen uns über einen schönen Turniertag, auch wenn wir nur Zweite wurden. Wir haben den Tag genossen.

Eventuelle Ähnlichkeiten mit aktiven oder ehemaligen Turnierpaaren sind rein zufällig.

HELGA FUGE



Helga Fuge.  
Foto: privat

## Bremer Landeskader Latein vollständig

Am 4. August trafen sich die besten Bremer Lateinpaare in den Räumlichkeiten des TTC Gold und Silber Bremen zum einem "Recall". Um den Bremer Landeskader mit zwölf Paaren zu komplettieren, luden Horst und Andrea Beer, Roberto und Uta Albanese sowie LTV-Sportwart Andreas Neuhaus zu einem Sichtungslehrgang ein.

Bei schwül-warmen Temperaturen trainierten die 17 Paare gut zwei Stunden lang. Neun Paare standen bereits im Vorfeld des Lehrganges fest, weitere drei Paare wurden gesucht. Am Ende zogen sich die vier Trainer zusammen mit Andreas Neuhaus zurück, um zu beraten, wer in den Kader mit aufgenommen wird. Die Spannung war groß, als Neu-

haus die Paare benannten, die den Sprung geschafft hatten. Glücklicherweise konnten sich: Oliver Molthan/Jennifer Harms, Ole Ebeling/Sarah Oliver und Mathias Voth/Julia Schulze. Spontan äußerte Mathias Voth nach der Bekanntgabe: "Wir freuen uns sehr, im Landeskader aufgenommen worden zu sein, in dem die zurzeit besten zwölf Paare aus dem Land Bremen vertreten sind. Dies motiviert uns noch mehr und wir gehen mit viel Engagement in das Training, damit wir die TSG Bremerhaven gut vertreten können."

Folgende Paare gehören nunmehr zum Bremer Lateinkader: Denis Thibault/Isabella

Purzner (Grün-Gold-Club Bremen), Timur Dogan/Vanessa Beer (TSG Bremerhaven), Jannick Drückler/Vanessa Gräbner (TTK Grün-Weiß Vegesack), Ole Ebeling/Sarah Oliver (Grün-Gold-Club Bremen), Domenik Herrmann/Anna Walz (TTC Gold und Silber Bremen), Sebastian Kröger/Alexandra Schedlko (TTC Gold und Silber Bremen), Oliver Molthan/Jennifer Harms (Grün-Gold-Club Bremen), Alexander Nedderhoff/Nadja Grönwaldt (Grün-Gold-Club Bremen), Anh-Duc Nguyen/Johanna Wiese (Grün-Gold-Club Bremen), Jan Quandt/Lena Wurst (TTK Grün-Weiß Vegesack), Anton Skuratov/Alena Uehlin (Grün-Gold-Club Bremen), Mathias Voth/Julia Schulze (TSG Bremerhaven).

RALF HERTEL

# Mit Verstärkung aus Nord und Süd

## Landesmeisterschaft D bis B in Bremen-Vegesack



Siegerehrung für die Hauptgruppe D-Latein. Foto: privat

Der TTK Grün-Weiß Vegesack richtete die Landesmeisterschaften Bremen in den Latein- und Standardtänzen für die Hauptgruppe und Senioren I der D- bis B-Klassen aus. Im Laufe des Turniertages füllte sich das Gemeindezentrum St. Marien stetig mit Eltern, Verwandten, Bekannten und Aktiven. Ca. 150 Gäste verfolgten die Entscheidungen.

Unter der charmanten Turnierleitung Dirk Rosenbrocks gaben die Paare alles und verdienten sich so Platzierungen und Aufstiege. Da die Turniere offen ausgeschrieben waren, tanzten auch Paare aus dem Norden und dem Süden der Republik mit. Der erste Sieg ging nach Hamburg: Jörg und Sabine Markmann gewannen bei den Senioren I D-Standard. Der Titel des Landesmeisters ging an die Zweitplatzierten Frank und Heike Kittlaus. In der D-Klasse der Hauptgruppe Standard freuten sich die Braunschweiger Fabian Lilley/Janine Schlaak über den Sieg in allen Tänzen. In der C-Klasse belegten sie hinter den neuen Landesmeistern Matthias Hummel/Nathalie Jakob, die ebenfalls alle Tänze gewannen, den zweiten Platz. Mit diesen drei Turnieren waren alle startfähigen Standardklassen abgearbeitet und die Musik wechselte zu den lateinamerikanischen Rhythmen.

Ihren zweiten Meistertitel erreichten Hummel/Jacob in der Hauptgruppe D-Latein. Unermüdlich gingen sie auch in der C-Klasse an den Start und absolvierten damit ihr viertes Turnier. In dem Feld von 14 Paaren erreichten sie immerhin als Siebte den

Anschlussplatz zum Finale. Landesmeister wurden Bo Loyall/Rebecca Ernst.

Am stärksten besetzt war die Hauptgruppe B-Latein mit 19 Paaren, davon fast zwei Drittel vom Grün-Gold-Club Bremen. Die Endrunde geriet fast zur reinen Clubmeisterschaft, denn die ersten fünf Plätze gingen an den GGC. Dennis Dembinski/Moira Roelle gewannen alle Tänze mit allen Einsen. Damit stiegen die Beiden in die Hauptgruppe A-Latein auf und hätten dort sicher gern mitgetanzt, aber das ebenfalls ausgeschriebene offene A-Lateinturnier musste wegen einer spontanen Absage ausfallen.

DENISE DEBOLD

### Senioren I D-Std. (5)

1. Jörg Markmann/Sabine Markmann, Club Saltatio Hamburg
2. Frank Kittlaus/Heike Kittlaus, TC Capitol Bremerhaven
3. Erwin Schnepf/Silvia Schnepf, TSA Schwarz-Gold Ingolstadt
4. Andreas Werner/Christine Oelrich, TZ Heusenstamm
5. Detlef Meyer/Scheurecker Marita, TC Capitol Bremerhaven

### Hauptgr. D-Std. (7)

1. Fabian Lilley/Janine Schlaak, Braunschweiger TSC
2. Thomas Löw/Anne Lenz, TTC Oldenburg
3. Alexander Hasler/Maike Huflaender, TSZ Delmenhorst
4. Daniel Dahme/Svetlana Averkov, Grün-Gold-Club Bremen

5. Thimo Eickel/Meike Mundt, Grün-Gold-Club Bremen
6. Daniel Hollwedel/Wiebke Rollmann, Grün-Gold-Club Bremen

### Hauptgr. C-Std. (6)

1. Matthias Hummel/Nathalie Jakob, TSG Bremerhaven
2. Fabian Lilley/Janine Schlaak, Braunschweiger TSC
3. Ulrich Denecke/Anja Barthelmeus, T.C.H. Oldenburg
4. Raphael Schulze/Frauke Grimm, Grün-Gold-Club Bremen
5. Olaf Habermann/Kerstin Bothe, TSA des Ahrensburger TSV
6. Daniel Dahme/Svetlana Averkov, Grün-Gold-Club Bremen

### Hauptgr. D Lat. (13)

1. Matthias Hummel/Nathalie Jakob, TSG Bremerhaven
2. Martin Heinemann/Jaqueline Witte, TSG Ars Nova Verden
3. Nils Wetjen/Vivien Segelhorst, TTC Gold und Silber Bremen
4. Ricardo Aponte/Laura Kottsieper, TSG Bremerhaven
5. Thoren Kollmann/Maja Alber, T.C.H. Oldenburg
6. Fabian Bunger/Claudia Czieluch, Grün-Gold-Club Bremen

### Hauptgr. C-Lat. (14)

1. Bo Loyall/Rebecca Ernst, Grün-Gold-Club Bremen
2. Kolja Maekelnburg/Valeria Adrian, TSG Bremerhaven
3. Tobias Binkele/Catrin Rohr, TSG Bremerhaven
4. Kerim Sander/Marion Meyer, TSG Bremerhaven
5. Martin Prinzler/Larissa Ariane Schewpe, TTK Grün-Weiß Vegesack, Bremen
6. Marcel Reimers/Franziska Gruhn, TSZ Delmenhorst

### Hauptgr. B-Lat. (19)

1. Dennis Dembinski/Moira Roelle, Grün-Gold-Club Bremen
2. Alexander Nedderhoff/Nadja Grönwoldt, Grün-Gold-Club Bremen
3. Jan-Niklas Zinke/Corinna Maren Volke, Grün-Gold-Club Bremen
4. Timo Kuhnt/Lisa Magerkurth, Grün-Gold-Club Bremen
5. Hanno Fellmann/Ximena Rivera, Grün-Gold-Club Bremen
6. Yannick Drückler/Vanessa Gräbner, TTK Grün-Weiß Vegesack, Bremen

## Zum Titelbild

Unten links: Anton Skuratov/Alena Uehlin (Bremen, Semifinalisten Grand Slam Standard, Foto: Hey); oben rechts: Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle (NTV, Semifinale Senioren III, Foto: Michel); unten rechts: Holger Wallmann/Anita von Hertel (TSH, im Finale der Senioren II A, Foto: Dres); oben links Ingo Garau/Gesa Martensen (TTC Atlantic Hamburg, im Semifinale der Senioren I A; Foto: Krebs / Archiv).

## Die GOC aus Sicht des TSH

Vom Norden fast ganz in den Süden – das ist der Reiseder Weg der Paare aus Schleswig-Holstein, wenn es zu den German Open nach Stuttgart geht. Auch in diesem Jahr konnte die lange Strecke einige Paare aus dem Norden nicht abschrecken.

Bei der Jugend waren gar keine TSH-Paare am Start. Auch in der Hauptgruppe waren wir mit zwei Paaren nur gering vertreten, aber am Ende sehr erfolgreich. Unser neues Spitzenpaar Ivo Lodesani/Cathrin Hissnauer präsentierte sich auch bei den GOC hervorragend und wurde mit Platz 43 belohnt. Das Paar vom TGC Schwarz-Rot Elmshorn hat damit wiederum bewiesen, dass es international wie auch national den Vergleich nicht zu scheuen braucht.

Den Großteil der TSH-Delegation stellten die elf Paare der Senioren. Holger Wallmann/Anita von Hertel (TSA im VfL Pinneberg) waren zwar nicht von der Zahl der geschlagenen Paare am besten, zogen aber als einzige TSH-Vertreter in ein Finale ein und belegten bei den Senioren II A-Standard den sechsten Rang. Ruthard und Birgit Drähne (TSC Ostseebad Schönberg) verfehlten in diesem Turnier mit Platz 28 nur knapp die dritte Runde. Die Qualifikation zum Finale der



*Im Semifinale: Thorsten Strauß/  
Sabine Jacob. Foto Schmitz*

Senioren I S-Standard blieb Thorsten Strauß/Sabine Jacob zwar verwehrt. Die beiden von der TSG Creativ Norderstedt zeigten sich mit Platz acht aber dennoch hoch zufrieden, da sie die nationale Konkurrenz mit Ausnahme der amtierenden Deutschen Meister ansonsten hinter sich lassen konnten. Frank Garnath/Kirstin Tietgens (TC Hanseatic Lübeck) erreichten wie im letzten Jahr die dritte Runde und belegten den 90. Platz. Bei den Senioren II S-Standard schafften es vier der sechs TSH-Paare in die nächste Runde. Für Wolfgang und Annette Bruch (TC Concordia Lübeck) kam hier das Aus mit Platz 113., Thomas und Marlis Dose (TSC Ostseebad Schönberg) mit Platz 98. Andreas Kindt/Anne Hinz (TSA des TSV Kronshagen) mit Rang 69 schafften es noch eine Runde weiter. Unser Spitzenpaar in dieser Altersklasse, Nils und Anja Goral (TSA im VfL Pinneberg) zogen in die fünfte Runde ein und belegten eine guten 26. Platz.

Der TSH stellte insgesamt keinen großen Anteil am Teilnehmerfeld. Dafür konnten sich die Ergebnisse sehen lassen und insbesondere für die Hauptgruppe, Senioren I und Senioren II darf man gespannt sein auf die Ergebnisse der kommenden Deutschen Meisterschaften.

ANDREA FIEBACH

## Die Aufsteiger Niedersachsen

*Jeremy Prasetyo/  
Sylvana Drewes*

Jeremy Prasetyo/Sylvana Drewes stiegen nach nur sechs Monaten gemeinsamen Tanzens bei den German Open Championships in Stuttgart in die S-Klasse Standard auf. Beide tanzen erst seit etwa fünf Jahren und haben vorher mit verschiedenen Partnern bis in die A-Klasse getanzt.

Jeremy, der zuvor für den Grün-Gold-Club Bremen startete, und Sylvana aus dem TSC Schwarz-Gold-Göttingen beschlossen nach einem viel versprechenden Probetraining, gemeinsam in der A-Klasse Standard zu starten. Als tänzerische Heimat wählten sie die Braunschweig Dance Company im für beide räumlich zentral gelegenen Braunschweig. Mit ihrem Trainer Marcus Weiß bereiteten sie sich auf die GLM Nord im Februar 2011 vor. Sie erreichten in diesem ersten gemeinsamen Turnier auf Anhieb das Finale und wurden in den Talentkader des NTV berufen. Von da an hatte auch Kadertrainer Rüdiger Knaack Anteil an der tänzerischen Weiterentwicklung des Paares.

Es folgten zwanzig weitere Turniere in der Hauptgruppe A-Standard sowie der Hauptgruppe II A. Hierbei erzielten Jeremy und Sylvana zehn Turniersiege. Besonders freuten sie sich über den Gewinn des Blauen Bands der Spree in Berlin und den DanceComp-Sieg in Wuppertal in der Hauptgruppe II A. Im internationalen Vergleich beim Turnier der Hauptgruppe A der German Open behaupteten sie sich als zweitbestes deutsches Paar und sammelten so die letzten Aufstiegsunkte.

MARKUS SCHRADER



*Jeremy Prasetyo/Sylvana Drewes.  
Foto: privat*

*Guter Einstand:  
Ivo Lodesani/  
Cathrin Hissnauer.  
Foto: Schmitz*



# Martin Korten

## neuer Trainer in Bremerhaven

Nach nur einem Tag Bedenkzeit hat er „Ja“ gesagt: Martin Korten ist der neue Trainer der Latein-A-Formation der TSG Bremerhaven. Er war Formationsweltmeister 2007 und widmet sich nun dem Lateintraining auf der anderen Seite. Korten wird in Kooperation mit Fred Koellner und TSG-Cheftrainer Horst Beer die Lateintänzerinnen und Lateintänzer der ersten Formation durch die kommende Saison führen. Erste große Station wird die Deutsche Meisterschaft am 12. November 2011 in der Bremen-Arena sein. Nach der Zusage von Martin Korten war sein erster Kommentar: "Es ist für mich eine Ehre, nunmehr zu den TSG-Trainern der Latein A-Formation zu gehören.

Martin Korten löst Fred Koellner als Cheftrainer ab, der bereits zu Beginn der letzten Saison gesagt hatte, dass er nur für ein Jahr das Traineramt übernimmt. Der Familienvater wird sich aber nicht völlig zurückziehen. „Als TSG-Trainer bleibe ich dem Team erhalten. Ich werde auch Trainingseinheiten übernehmen. Martin wird nicht allein

gelassen – aber zu den Turnieren muss er allein fahren“, sagt Koellner lachend.

Als Formationstrainer ist Martin Korten kein unbeschriebenes Blatt. Er trainierte von 2005 bis 2007 die C-Formation der TSG. Davor war er Trainer in der TSA im SC Weyhe. Von 2001 bis 2004 trainierte er das B-Team in der Landes- und Oberliga, in der Saison 2004/2005 war er für das A-Team in der Regionalliga Nord verantwortlich. Von 2007 bis 2010 arbeitete er mit dem A-Team des TSC Hansa Syke in der Regional- und Oberliga Nord.

Derzeit muss er fast täglich nach Bremerhaven fahren. Das stört ihn aber nicht. Immerhin sieht er dann seine Ehefrau Britta öfter: Die Fitnesskauffrau tanzt in der A-Formation. Den dankwürdigen Heiratsantrag machte er ihr 2007 vor vollem Haus in der Stadthalle Bremerhaven auf dem Formationsfestival. Die Tänzerin benötigte keinen Tag Bedenkzeit und sagte auf der Stelle „Ja“. Geheiratet wurde am 20. Juli 2007.

1993 begann die aktive Zeit des damals 16jährigen. Bis 1995 tanzte er für das TSZ Blau-Gelb Bremen in der Oberliga Nord. Über den TTC Gold und Silber Bremen und die TSA im SC Weyhe kam er 2004 zur TSG Bremerhaven. Dort feierte er 2006 mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft in Stuttgart und dem Gewinn der Weltmeisterschaft 2007 in der Bremerhavener Stadthalle seine größten Erfolge. Insgesamt tanzte er während seiner aktiven Zeit 39 Einzelturniere und 87 Formationsturniere.

RALF HERTEL

## Neue Räume bezogen

Der verregnete Sommer kam den 70 Helfern von Tanzen in Kiel gerade recht. So konnten sich alle voll auf den Bau eines neuen Tanzsportzentrums konzentrieren. Eine ehemalige Kantine musste innerhalb von sechs Wochen in ein Tanzsportzentrum mit zwei Sälen, modernen Büros und einem großzügigen Freizeitbereich umgebaut werden. Sie haben es geschafft. Pünktlich zum Ende der Schulferien Mitte August begann das Training in den 500 qm großen Räumen, die die Erwartungen des Vorstands weit übertrafen und die in Kiel außerhalb der Tanzschulen so noch nicht vorhanden waren. Die neue Adresse von Tanzen in Kiel im PTSK lautet: Suchskrug 1 in 24107 Kiel.

JÖRG WESTPHAL

Anzeige

## TSG-Paare in Stuttgart

Für die vier TSG-Paare auf der "German Open Championships" waren es erfolgreiche Turnierergebnisse. Die Seestadtpaare ließen in ihren Startklassen insgesamt 583 Paare hinter sich. Den erfolgreichsten Abschluss der Rekordveranstaltung in Stuttgart verbuchten die Youngster Timur Dogan/Vanessa Beer. In der Hauptgruppe A-Latein verpassten sie knapp den Sprung unter die letzten 24 Paare und teilten sich den Anschlussplatz 25 mit Alexandre Mössner/Katharina Dahm (Pforzheim). 124 Paare gingen in der Hauptgruppe A-Latein an den Start. Timur und Vanessa gingen auf drei Turnieren an den Start. "Im Laufe der Turniertage bekamen Timur und Vanessa immer mehr Sicherheit und tanzten sehr frei und souverän auf dem letzten Turnier auf. Sie konnten sich im Verhältnis zu ihrer Trainingsleistung sehr steigern. Speziell im Ausdruck und in der Darstellung der unterschiedlichen Charaktere der Tänze haben sie einen großen Sprung gemacht", berichtet Trainervater und DTV-Bundestrainer Horst Beer über seine Schützlinge. "Wenn man nur das Verhältnis zu den deutschen Paaren sieht, dann haben Vanessa und Timur

im Turnier Jugend Latein Platz 7 gemacht, im Turnier "Rising Star Latin" den 13. Platz gemacht und in der Hauptgruppe A-Latein sogar einen geteilten 1. Platz belegt", freut sich Beer über die einzelnen Ergebnisse.

RALF HERTEL



Timur Dogan/Vanessa Beer.  
Foto: Kiefer

\* von Kopf bis Fuß \*

## angezogen

**Unser Angebot  
bis 31.10.2011:**

Strass,  
12-fach geschliffen,  
HotFix, je 10 Gross

SS16 jet hematite – 38,17 €  
SS20 jet hematite – 56,02 €

SS16 crystal AB – 33,92 €  
SS20 crystal AB – 46,67 €

Weitere Farben und  
Angebote auf unserer  
Homepage

[www.angezogen-shop.de](http://www.angezogen-shop.de)  
[info@angezogen-shop.de](mailto:info@angezogen-shop.de)



Martin Korten.  
Foto: privat

## Warum eigentlich nicht?

### Anregungen für die Vereine: DTSA und BSW

Das allseits bekannte und oft überstrapazierte Sommerloch bietet sich doch gerade dazu an, einmal darüber nachzudenken, ob es nicht neue oder andere Wege gibt, unseren Turniersport wieder zu beleben. Es gibt überall Tanzkreispaaire, die unserem Sport nachgehen, aber keine Gelegenheit bekommen, einmal „Turnierluft“ zu schnuppern.

Ein viel genutztes Angebot ist die Abnahme des Tanzsportabzeichens (DTSA) in vielen Vereinen. Die Veröffentlichungen im Tanzspiegel zeigen, dass viele Paare dieses sogar mehrfach ableisten.

Warum verknüpfen wir nicht die DTSA-Abnahme mit einem Breitensportwettbewerb oder einem Breitensport-Mannschaftskampf? Die Regularien für Breitensportwettbewerbe sind so weit gefächert, dass praktisch alle Kombinationen möglich sind. Die Altersgruppen können ebenso frei festgelegt werden wie die Auswahl und die Anzahl der Tänze. Der HATV bietet darüber hinaus finanzielle Unterstützung bei der Durchführung von Breitensportwettbewerben.

Da die DTSA-Abnahmen in der Regel in bekannten Tanzgruppen abgenommen wer-

den, haben die Probanden (sprich Tanzpaare) auch keine Scheu davor, sich vielleicht bei nicht ganz so guten Leistungen zu blamieren. Wenn sich dann auch noch drei oder vier Paare finden, die eine Mannschaft bilden wollen, dann ist bereits der erste Schritt für einen Mannschaftskampf getan. Zu einer gemütlichen Nachmittagsveranstaltung mit Kaffee und Kuchen würden auch Zuschauer in den Saal kommen. Selbstverständlich würden die anderen DTSA-Prüflinge, die nicht am Mannschaftskampf teilnehmen, im Saal bleiben und ihre Clubkameraden anfeuern.

Jetzt müssen sich nur noch ein paar benachbarte Vereine absprechen, wann und wo dieses „Event“ stattfinden soll. Ein entsprechender Hinweis auf die Veranstaltung in den regionalen Wochenblättern bringt erfahrungsgemäß weitere interessierte Zuschauer in den Saal. Wenn erst einmal ein Verein den Anfang gemacht hat, dann folgen auch die übrigen teilnehmenden Vereine mit entsprechenden Gegeneinladungen und die Mannschaften werden immer mehr Freude an diesen Zusammenkünften

haben. Die Älteren unter Ihnen werden sich bestimmt noch an die Turniere um den Astra-Pokal erinnern. Noch heute gibt es aktive Turnierpaare, die den Weg zum Turniertanz über den Astra-Pokal gefunden haben.

Walter Otto, 2. Stellvertretender Vorsitzender des HATV (für Breitensport zuständig), und die Beauftragte für das DTSA, Anneliese Schlage, werden den Vereinen nicht nur mit Rat und Tat zur Seite stehen, sondern auch finanzielle Unterstützung durch den Landesverband bieten.

Dass sich Tanzpaare zum Turniertanz „überreden“ lassen, zeigt die gute Resonanz bei der im zweiten Jahr stattfindenden Serie „Newcomer Pokal“ der HTSJ. Warum sollten die Erwachsenen es nicht der Jugend nachmachen können?

Bei dieser Gelegenheit sollte auch nicht unerwähnt bleiben, dass die Aktion „Kooperation Schule und Verein“ nach wie vor nicht nur vom HATV, sondern auch unter bestimmten Voraussetzungen vom HSB finanziell unterstützt wird. Die Richtlinien dafür finden Sie auf der HATV-Homepage unter Download.

EF/HF



Anneliese Schlage,  
DTSA-Beauftragte  
im HATV.  
Foto: privat



Zuständig für den  
Breitensport:  
Walter Otto.  
Foto: Fuge

## Macht was draus

### Line Dancer Country Roses beim Hamburger Sommerdom

Musikanlage und Tanzfläche standen zur Verfügung, alles andere war Sache der Line Dancer Country Roses der TSA des SV Lurup. In der Westernstadt des Hamburger Sommerdoms kam die Truppe am 17. August zu ihrem ersten öffentlichen Auftritt. Mehrere Faktoren entscheiden über Erfolg oder Misserfolg eines solchen Open-Air-Auftritts:

Die Tänzerinnen: Ungefähr zwei Drittel der Gruppenmitglieder waren zum vereinbarten Zeitpunkt vor Ort. Alle waren hoch motiviert und mindestens ebenso nervös; schließlich war es für fast alle der erste Auftritt außerhalb der gewohnten Trainingsumgebung.

Die Zuschauer: Mittwochs ist „Familientag“ auf dem Hamburger Dom, die Stimmung ist locker, und daher konnten sich die Country Roses nicht über Publikumsmangel beklagen.

Darüber hinaus hatten viele ihren eigenen Anhang – Freunde, Bekannte, Verwandte – mitgebracht.

Der Ort: mitten in der Westernstadt, zwischen den Buden, Bierzelt-Garnituren sowie einer überdachten Bühne, wo am Wochenende Live-Bands spielen, fanden die Country Roses einen Open-Air-Tanzboden der Extra-Klasse vor, groß, weitestgehend eben und stabil.

Das Wetter: höchstwahrscheinlich wird das Jahr 2011 in die Wetterhistorie eingehen als Januar, Februar, März, April, April, April, April, April, Oktober, November, Dezember. Dementsprechend war bis zum letzten Augenblick nicht klar, wie trocken die Country Roses die Veranstaltung überstehen würden. Zwar sind die Tänzerinnen nicht aus Zucker, aber der Tanzboden wäre durch einen Re-

genguss unangenehm glatt geworden. Aber die Truppe hatte Glück. Bis auf ein paar vereinzelt Tropfen blieb die Veranstaltung vom Regen verschont.

Die Country Roses hatten also die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Vorführung, und sie haben sie genutzt! Es gab gute zwei Stunden lang Line Dance pur, mit Tänzen für Anfänger und für Fortgeschrittene und natürlich – das ist das Markenzeichen der Country Roses – diversen Musikrichtungen.

Zwischendurch hatten die Zuschauer dreimal die Gelegenheit, selbst aktiv zu werden: Es wurden zwei Tänze für Line Dance-Einsteiger und einer für „ausgebildete“ Line Dancer unterrichtet, die sehr gut angenommen wurden.

GABRIELE JASSER

Weitere Informationen unter [www.linedance.tanzen.svlurup.de](http://www.linedance.tanzen.svlurup.de)



Alle Altersgruppen waren beim DTSA-Familientreffen in Lübeck vereint. Foto: Reichert

## Familienfest beim TC Hanseatic Lübeck

Einmal im Jahr lädt der TC Hanseatic Lübeck alle Tänzer und Tänzerinnen zur Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens ein. Wie immer waren die Anmeldungen etwas schleppend, aber dann wurde kurzfristig die Liste doch voll. Letztlich folgten 108 Tänzer und Tänzerinnen der Einladung des DTSA-Beauftragten Stefan Böhmke. Viele Kinder nutzten die neue Möglichkeit und ertanzten sich das kleine Tanzsternchen.

Trotz guter Vorbereitung wurde die erste Stunde benötigt, um die Anmeldeformalitäten zu erledigen. Gleichzeitig konnten sich die Tänzer eintanzen. Hier ergab sich ein ganz ungewohntes Bild auf der Tanzfläche. Während die Erwachsenen noch dem Wiener Walzer den letzten Schliff gaben, probten in der Mitte der Tanzfläche die Kleinsten schnell noch mal die Aufstellung für ihren ersten Tanz. Hier bestätigte sich wieder: Spaß am Tanzsport hat gar nichts mit dem Alter der Tänzer zu tun und auch ein Generationen übergreifendes Miteinander geht hervorragend, wenn alle ein gemeinsames Ziel haben. An diesem Tag ging es darum, das Prüferpaar von den Leistungen zu überzeugen.

Und das gelang dann auch allen Tänzern. Nach dreieinhalb Stunden konnten sich 20 Erwachsene, 21 Kinder und Jugendliche, 19 Gasttänzer und ganz viele kleine Sternchentänzer über ein Lob der Prüfer für gutes Tanzen und ganz viel Mut für einen gelungenen Auftritt vor großem Publikum freuen. Dank guter Vorbereitung durch die Trainer hatten alle Teilnehmer die DTSA-Abnahme bestanden.

Die gemeinsame Veranstaltung mit Erwachsenen und Kindern erfreute nicht nur die Eltern der Kinder, sondern alle Tanzkreismitglieder waren beeindruckt von unserem viel versprechenden Vereinsnachwuchs. Manches Elternpaar stand nicht nur selbst auf der Fläche, sondern drückte auch die Daumen für die eigenen Kinder. Tanzen ist eben ein Familiensport.

Traditionell beendeten nach langer Wartezeit diejenigen Tanzkreismitglieder die Prüfung, die schon mit am längsten Vereinsmitglieder sind. Hier war die Stimmung noch so hervorragend, dass nicht die Prüfer, sondern das Publikum den Paaren noch die Zusatztänze abverlangten. Als der DTSA-Beauftragte für die

letzten beiden Paare noch einen Discofox als Zusatztanz ansagte, hielt es weder Publikum noch Organisationsteam auf den Stühlen und alle gemeinsam beendeten mit einem Gläschen Sekt und einem Abschiedstanz einen gelungenen Familientag.

STEFAN BÖHMKE

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>  
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Ralf Hertel (LTV Bremen), Helga Fuge (HATV), Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV), Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif

**IMPRESSUM**



*Ulrich Lindecke und  
Manuela Schulze auf den  
German Open in Stuttgart.*

*Foto: Hey*



# 50 erste Plätze

## Tanzturnierabzeichen in Gold für Lindecke/Schulze

Die meisten erreichen es nie, andere benötigen sehr wenig Zeit und wieder andere arbeiten sich langsam vor zur Goldausgabe des Deutschen Tanzturnierabzeichens. Um dieses zu erhalten, müssen 50 erste Plätze im Startbuch stehen – in der S-Klasse wohlgeachtet. Deshalb ist es wohl nicht allzu verwunderlich, dass das nicht so viele Paare in ihrer Laufbahn schaffen. Anders sieht es da mit den kleineren Brüdern Bronze und Silber aus. Sie sind greifbarer, denn hier braucht man „nur“ 10 bzw. 25 Mal die Plätze eins bis drei zu erreichen.

Nun hat es mit Ulrich Lindecke/Manuela Schulze (Askania TSC) wieder einmal ein Berliner Paar geschafft, die magische Hürde der 50 zu übertanzen. Bis dahin war es ein langer Weg. Angefangen hat alles in der Tanzschule (Gerda Keller). Hier tanzten die Beiden einige Jahre, bevor sie 1985 der Ehrgeiz packte. Eine neue Herausforderung sollte es sein, und der Beschluss, mit dem Turniertanzen zu beginnen, stand fest.

Für den TC Rubin startend, bestritten sie am 15. Februar 1986 ihr erstes Turnier in der (damals noch existierenden) E-Klasse. Nach anfänglichen Versuchen, auch Latein zu tanzen, beschränkten sie sich ab 1987 auf den Standardbereich. Vom ersten Turnier in der D-Klasse (17. Oktober 1987) bis zum Aufstieg in die S-Klasse sollte es fast zehn Jahre dauern. Den Aufstieg perfekt machten sie am 20. September 1997 durch einen Sieg in Kronshagen. Nur eine Woche später konnte bei der Gebietsmeisterschaft Ost bereits ein Treppchenplatz gesichert werden. Dennoch ließ der erste Sieg in der S-Klasse noch eine Weile auf sich warten. Fast zweieinhalb Jahre später, am 29. April 2000, gab es in Masserberg nicht nur einen Pokal in der Senioren I S, sondern auch den Treppchenplatz ganz oben.

Weitere Siege im In- und Ausland folgten, bis sie schließlich am 25. Juni 2011 in Halle durch einen Doppelsieg in der Senioren I S bzw. Senioren II S den 49. und 50. ersten Platz in der S-Klasse belegten.

SIBYLLE HÄNCHEN

## im takt:

*Katja Geisler,  
Trainerin von „The Face“*

**Zwei Großereignisse im Jazz- und Modern Dance stehen in Berlin an: die Deutsche Meisterschaft Formationen und der erstmals ausgeschriebene Deutschlandpokal für Solo, Duo und Small Group. Für die Deutsche Meisterschaft am 8. Oktober 2011 hat sich das Team vom TV 90 „The Face“ qualifiziert. Mit der Trainerin Katja Geisler sprach die Pressesprecherin des LTV Berlin, Sibylle Hänchen.**

*SH: Wer sind eigentlich „The Face“?*

KG: „The Face“ sind 15 Frauen im Alter von 19 bis 42 Jahren. Einige von uns tanzen bereits über 20 Jahre. Wir testeten uns in den verschiedensten Stilrichtungen aus, fühlen uns aber im JMD am ehesten zu Hause. Durch die bewussten Körperbewegungen und den Wechsel von Spannung und Entspannung entstehen viele neue Bewegungsformen, die für den Körper interessant sind und dem Tanzen ein besonderes Gefühl verleihen.

*Für Euch war diese Saison sicher ganz besonders. Ihr habt wieder in der 1. Bundesliga getanzt.*

Nach unserem Abstieg 2009 waren wir sehr stolz, gleich wieder aufgestiegen zu sein. Wir wollten dieses Mal anders sein, auffallen, überzeugen und zeigen, dass wir hier richtig sind. Unser Tanzstil wurde moderner, unsere Frisuren auffallender und die Kostüme gewagter.

*Der Auftakt lief für Euch zunächst nicht optimal, neunter Platz. Mit den neuen Kostümen habt ihr beim zweiten Turnier in Saarlouis getanzt. In Facebook war anschließend zu lesen „Deja-vu!“. Wart ihr sehr enttäuscht über den erneuten neunten Platz?*

Ein wenig schon, hatten wir doch wirklich Hoffnung, durch unsere optische Veränderung eventuell ein paar Punkte mehr zu erhalten. Von allen Seiten wurden wir motiviert und gestärkt, dass sich dadurch etwas ändern könnte.

*In Berlin kam der Durchbruch, der fünfte Platz. Wie sehr hat euch das Publikum geholfen, das beim Fußball ja gern als „zwölfter Mann“ bezeichnet wird?*

Bei uns war es wohl eher der elfte Mann, da wir bei diesem Turnier statt mit acht mit zehn Tänzerinnen tanzten. Das allein gibt ein größeres Gruppengefühl. Wir hatten jede Chance genutzt, unsere Choreographie „aufzupoppen“. Uns war bewusst, dass das die letzte Chance war und wir alles geben mussten. Das Publikum hat uns in unserem Selbstbewusstsein zudem noch gestärkt und applaudiert (was bei den Turnieren davor eher selten war). Wir waren nicht mehr so ängstlich, da wir

merkten, unseren Freunden, Familien und Fans gefällt das, was wir da auf der Fläche machen. Die Überraschung, dass wir eine Runde weiter sind, war dennoch immens groß. Damit hatten wir niemals gerechnet. Die Tränen liefen bereits nach der Verkündung.

*Am 4. Juni hattet ihr die Gewissheit, dass ihr die Deutsche Meisterschaft tanzen könnt. Der geteilte fünfte/sechste Platz reichte, um im Gesamtklassament auf den achten Platz zu rutschen, der zur Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft berechtigt. Wie „ruhig“ war die Fahrt von Müllheim zurück? Es hieß immer nur: „Fünfter Platz, fünfter Platz...wir haben es geschafft!“*

*Wie bereitet Ihr Euch auf die Deutsche Meisterschaft vor? Welche Erwartungen habt Ihr?* Für uns steigt die Spannung immer mehr. Einerseits sind wir überglücklich, dabei sein zu dürfen, doch andererseits heißt es auch dieses Mal: Wir müssen unser Bestes geben, um den Klassenerhalt zu schaffen.

*Du hast es gerade angesprochen, für Euch geht es um den Klassenerhalt in der 1. Bundesliga. „The Face“ und „Colony of Dance“ werden die Relegation mit den zweit- und drittplatzierten Formationen der beiden zweiten Bundesligen bestreiten. Wie seht Ihr Eure Chancen?*

Das ist wie bei jedem Turnier schwer zu sagen. Jede Formation versucht, ihr Bestes zu geben. Jeder hat die gleiche Chance. Alles ist möglich.

*Nur sechs Wochen nach der Deutschen Meisterschaft findet am 19./20. November ebenfalls in Berlin der erste Deutschlandpokal JMD für Solo, Duo und Small Group statt. Werden auch Tänzerinnen oder Tänzer aus Eurem Verein starten?*

Selbstverständlich werden auch wir uns in den neuen Wettkampfformen versuchen. Toll, dass sich unser Sport immer weiterentwickelt. Das macht ihn so interessant.

*Viel Erfolg für die Deutsche Meisterschaft und für den Deutschlandpokal und vielen Dank für das Gespräch!*

# Das Highlight des Jahres

## Müller/Henze-Hentzschel im GOC-Finale

Irgendwann, Ende der 80er Jahre, als die GOC noch in den Anfängen steckte, wagten auch wir uns –an ganz verschiedenen Orten Deutschlands - das erste Mal auf das Turnier-tanzparkett; eine Teilnahme an den German Open lag damals noch in weiter Ferne...

Nun, im 25. Jahr der GOC und im zweiten Jahr unserer Tanzpartnerschaft sollte die Reise nach Stuttgart unser Turnierhighlight dieses Jahres werden. Unsere Ziele, den Beethovensaal während des WDSF Senior Open-Turniers nicht nur als Zuschauer, sondern auch als Tänzer zu betreten und im Senioren I A-Turnier das Finale zu erreichen, waren nicht ganz unrealistisch, mit Blick auf die langen Startlisten vielleicht aber doch etwas kühn formuliert.

Stuttgart wurde in diesen Augusttagen seinem Ruf als „Tanzmekka“ mehr als gerecht: Der Anblick der vielen Tänzer im Straßenbild wirkte selbst für daran gewöhnte Augen manches Mal skurril, die Ausstellungsflächen im Kultur- und Kongresszen-



Detlev Müller und Yvonne Henze-Hentzschel im Hegelsaal in Stuttgart.  
Foto: Dres

trum bildeten ein grandios glitzerndes Einkaufsparadies, die Tanzsäle waren beeindruckend groß, die Reithalle zudem noch festlich, das Publikum zahlreich und extrem

begeisterungsfähig. Es war alles sehr faszinierend, aber damit stieg das Lampenfieber nur noch mehr.

Letztendlich hat es für uns geklappt, wie wir es uns gewünscht und erhofft hatten: Wir erreichten die 99er-Runde des WDSF-Turniers und durften uns für einige Momente das Parkett mit der Weltspitze teilen. Es öffnet die Augen, wie viel im Training zukünftig noch zu leisten sein sollte. Am Folgetag in „unserem“ Senioren I A-Turnier erlebten wir die nächsten Glücksmomente. Im warmen Sommer Stuttgarts (warum begann er eigentlich gerade in dieser Woche?) tanzten wir uns tatsächlich von Runde zu Runde bis ins Finale. Das System der verdeckten Wertung machte es umso spannender. Wir erreichten sehr zufrieden den vierten Platz.

Es war toll, wie viele Bekannte und Vereinskollegen vor Ort waren, wie viele Gesichter aus vergangenen Zeiten zu sehen waren und wie fantastisch wir unterstützt worden sind!

DETLEV MÜLLER  
YVONNE HENZE-HENTZSCHEL

## (Noch mehr) Randnotizen aus Stuttgart

Im Frühstücksraum: Auf einem Nachbartisch stehen zwei gefüllte Tassen Kaffee und zwei volle Gläser Sekt. Das Personal wirft immer mal wieder einen Blick darauf (wir auch). Über eine Stunde später, kurz bevor wir wieder gehen, räumt eine Angestellte endlich den Tisch ab. Ob hier jemand vergessen hatte, wo er Platz nehmen wollte?

Kurzer Stadtbummel, in einem Schuhgeschäft. Eine Dame hat ein Modell anprobiert und führt es ihrem Ehemann vor. "Wie findest du diese Pumps? Steht mir taupe?" Er hebt verständnislos die Brauen. "Na, diese Farbe?" "Ach, du meinst grau!" "Das nennt man taupe. Oder soll ich lieber mauve nehmen?" Sein Gesicht ist ein einziges Fragezeichen.

Während ich mir an einem Stand Turnierkleider anschau, sitzt nebenan eine füllige Dame auf einem Hocker und lässt sich eine ebenso aufwendige wie strassreiche Turnierfrisur machen. Mit starkem Akzent erkundigt sich der junge Stylist, wann und wo sie denn auftrete. "Gar nicht!" strahlt sie. "Ich wollte nur auch gerne mal so eine tolle Frisur!"

An einem italienischen Schuhstand. Mit einem Ohr höre ich, wie die Kundin vor mir mühsam ihre Italienisch-Kenntnisse zusammensucht. Offenbar kommt man zu keinem Ergebnis. Als ich an der Reihe bin, versuche ich es gleich auf Englisch. Da dreht die junge Verkäuferin sich um und ruft in breitestem Schwäbisch verzweifelt ins Lager. "Kann hier nicht mal jemand helfen? Heute kommen nur Ausländer, und ich versteh' kein Wort!"

Am Donnerstag ist es einfach überall voll, im Speisesaal, in den Gängen, vor den Ständen. Wenn man Zeit vertreiben möchte, muss man auf einen (es gibt drei nebeneinander) Fahrstuhl warten; die Treppe ist nämlich nur für Notfälle gedacht. Wir wohnen im vierten Stock. Meistens rauscht der Lift vorbei. Endlich hält er. Leider fährt er nach oben, zum neunten Stock, und er hält in jeder Etage. Auf dem Weg nach "-1" (wohin wir möchten) hält er außer im fünften wieder in jedem Stockwerk. Hat jemand die Zeit gestoppt?

Es ist voll im Café. Wir fragen zwei Herren, ob wir uns mit an ihren Tisch setzen dürfen. Sie nicken. Offenbar gibt es Probleme. Sie unter-

halten sich mit sorgenvoller Miene auf Russisch, sprechen immer wieder zwischendurch ins Handy. Einige Namen fallen pausenlos. Kurze Zeit später stehen sie auf, verschwinden ebenso rasch wie großlos. Unter einem ihrer Stühle entdecken wir eine teuer aussehende Papptüte. Oh, Herren-Dessous. Wir stellen die kostbaren Utensilien deutlich sichtbar auf einen Stuhl, als wir gehen. Etwa zwei Stunden später eile ich erneut am Café vorbei. Sieh da, die Tüte befindet sich erneut auf einem Stuhl, diesmal am Nachbartisch!

In Lila, im Leopardenlook, mit neuen Verschlusskonstruktionen... Auch wenn man gerade keine braucht, ist es stets interessant, sich die neuesten Tanzschuh-Modelle anzugucken. Eine junge Dame entscheidet sich für ein Paar Satinschuhe mit schwindelerregender Absatzhöhe. Als ich einige Stunden später an demselben Stand vorbeikomme, steht exakt diese Tänzerin erneut an der Kasse. Nein, nicht noch ein Paar Schuhe. Sie hat beim Auspacken festgestellt, dass sie versehentlich eine Tüte mit Herrenlackschuhen mitgenommen hat.

ELLEN SCHRADER-STIEGERT

# Tanzen, Schwimmen, Nachtruhe

## Kadertraining auf dem Rabenberg

Vom 31. Juli bis 7. August trafen sich die sächsischen Spitzenpaare im Sportpark Rabenberg in Breitenbrunn/Erzgebirge zum Sommerkadertraining. Teil 1 war für die Junioren und die jüngeren Jugend-Jahrgänge, Teil 2 für die „ältere“ Jugend und die Hauptgruppe.

55 der besten sächsischen Tänzerinnen und Tänzer aller Altersklassen nahmen am Training auf „Raven-Mountain“ teil. Der Sportpark bietet mit seiner Vielzahl von Einrichtungen, nicht zu vergessen mit einem eigens für den Tanzsport gebauten Tanzsaal, die idealen Voraussetzungen für leistungsorientiertes Training (zur selben Zeit trainierte in der Nachbarhalle u.a. die sich auf Olympia 2012 in London vorbereitende Gewichtheber-Nationalmannschaft um Olympiasieger Matthias Steiner).

Fast acht Stunden Training standen für die Aktiven auf dem Programm. Zeit für Freizeit blieb nur wenig. Trotzdem verirrt sich einige wenige (anscheinend noch nicht ganz „Ausgepowerte“) zum abendlichen Schwimmen in die für den Tanzsport reservierte Schwimmhalle.

Zwei glänzend aufgelegte Landestrainer (Asis Khadjeh-Nouri und Laurens Mechelke, beide Verbandstrainer des DTV) sorgten dafür, dass es keinem der Anwesenden zu langweilig oder nicht anstrengend genug wurde.

Im Verlauf des Trainings stellten sich bei allen Paaren relativ schnell deutliche positive Ver-

änderungen in Körperstruktur, Rhythmus, Bewegungsvolumen und Dynamik ein. Veränderungen an den Füßen gab es auch: die bewegten sich nach diversen Ansprachen nicht nur flinker und stabiler, sondern waren bei den meisten unserer Sportler spätestens nach dem zweiten Tag völlig mit Blasen übersät. Viele, vor allem der Jüngeren, kamen ja direkt aus dem Sommer-Badeurlaub zum Kader.

Trotzdem war das für keinen der Anwesenden ein Grund sich zu schonen oder einen Gang „zurückzuschalten“ (was die Trainer sicher auch verhindert hätten), obwohl das Lächeln bei einigen wegen der sich einstellenden „Erschöpfung“ am Ende eines jeden Trainingstages zu gefrieren begann. Zum abendlichen freien Training waren alle wieder da, ob mit oder ohne Schmerzen. Zwei Paare im „großen Kader“ wurden sogar noch abends halb zehn im Saal gesichtet, es gab unheimlich viel nachzutrainieren.

Beim Kader der Jüngeren sollten einige Teilnehmer noch ein „besseres Verhältnis zur Nachtruhe“ finden, wenn sie sich nicht beim nächsten Kader auf die Liste der "vorzeitigen Heimreisenden" wiederfinden wollen.

Die abschließende Auswertung brachte für alle Aufschluss über Gutes und Verbesserungswürdiges aus der Sicht beider Verband-



Pause für ein Gruppenbild: die „älteren“ Paare mit Laurens Mechelke (links) und Asis Khadjeh-Nouri (rechts).

strainer, die in der jeweiligen Abschluss-Stunde jedem Paar bzw. jedem Einzelnen detaillierte Trainingshinweise für das Heim-Training gaben.

Insgesamt bot das Kadertraining auf dem Rabenberg wieder einmal die perfekte Vorbereitung auf die German Open Championships (vor allem für die älteren Paare) zwei Wochen später in Stuttgart und weitere kommende Aufgaben. Fast allen Kaderteilnehmern wurde bestätigt, dass sie das Talent besitzen, nicht nur bei kleineren Turnieren aufzufallen, sondern auch bei Deutschen Meisterschaften, Ranglisten- und internationalen Turnieren. Nun ist jeder aufgefordert, die Trainingsinhalte auf- und nachzuarbeiten, um sich bei nächsten Kadermaßnahmen (bei den Jüngeren zählen auch die „dezentralen Kader“ dazu) gleich zu Beginn verbessert vorzustellen.

MARINA GERLITZ / ULI HERRMANN

Laurens Mechelke mit dem „älteren“ Kader in Aktion.

Der „kleine Kader“ mit Asis Khadjeh-Nouri (am Fenster). Fotos: privat





Konditionstraining  
mit und ohne Mogeln.  
Fotos: privat

## Trainingsfleiß gepaart mit Spaß Straffes Unterrichtsprogramm in den Sommerferien

Eine recht erfolgreiche und intensive Trainingswoche absolvierten über 50 Mitglieder des Tanzsport-Centers Hoyerswerda sowie Paare der tschechische Tanzschule Duha („Regenbogen“) aus Česká Lipa im Kinder- und Jugendholungszentrum (KiEZ) in Sebnitz. Die gemeinsame Veranstaltung für deutsche und tschechische Tanzsportler wird im Rahmen eines Kooperationsprojektes unter dem Motto „Ziel 3 - Hallo Nachbar“ durchgeführt, das vom Programm zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung unterstützt wird.

Der Unterricht begann für die jüngsten Eleven, für Mädchen und Jungen im Alter von fünf bis acht Jahren, die erst seit kurzer Zeit tanzen, mit einem zweitägigen Schnupper-

training. Da diese Kinder bereits im Rahmenprogramm anlässlich des 20. Internationalen Tanzturniers um den Ehrenpokal des Oberbürgermeisters mitwirken werden, wurde mit ihnen eine kleine Swing-Formation erarbeitet, die in eine große Formation integriert werden soll. Höhepunkt nach dem kurzweiligen Schnupperkurs war für Groß und Klein der Grillabend mit Lagerfeuer.

Danach begann das einwöchige Trainingsprogramm für Junioren, Jugend und Senioren. Eine Herausforderung für alle Teilnehmer war der zweisprachige Unterricht in Deutsch und Tschechisch. Er wurde im Wechsel von Formations- und Basictraining in den Disziplinen Standard und Latein durchgeführt. Das Formationstraining stand unter Leitung von Dr. Gunnar Lippmann vom TSC Synchron Chemnitz, beim Konditions- und beim Basictraining unterstützte ihn sein tschechischer

Kollege Karel Ridel von der Tanzschule Duha. Gasttrainer für die lateinamerikanischen Tänze war die Berlinerin Anna Karina Mosmann, die bereits seit Jahren das Tanzsport-Center Hoyerswerda als Trainerin unterstützt.

Obwohl die jungen Tänzer und Erwachsenen täglich ein sechsständiges straffes Trainingsprogramm absolvierten, blieb dennoch Zeit für Spiel, Spaß und einen Ausflug nach Neustadt in die Bade- und Erlebniswelt „monte mare“, in der zu einer karibischen Nacht eingeladen wurde.

HEIDI KINASTOWSKI

### Neuer Verein in Wilkau-Haßlau

Am 14. Januar 2011 trafen sich 16 tanzsportbegeisterte Männer und Frauen in den Räumen des Tanzsportzentrums Am Schmelzbach in Wilkau-Haßlau. In dieser Versammlung wurde unter der Leitung von Ernst Wünsche die Satzung beschlossen und auch der Vereinsname Tanz-Sport-Kreis Muldentale Wilkau-Haßlau einstimmig angenommen. In den Vorstand wurden Elke Kunze-Dusch und Dieter Kunze, sowie Thomas Sünkel gewählt. Die Gründungsmitglieder haben sich ganz bewusst für Wilkau-Haßlau entschieden,

damit auch eine kleinere Stadt ein weiteres attraktives Angebot im Vereinsleben vorweisen kann. Der Tanz-Sport-Kreis Muldentale Wilkau-Haßlau spricht alle Großen und Kleinen an, die den Tanzsport auf Turniertanzniveau pflegen und umsetzen möchten. Das Ehepaar Kunze-Dusch, selber aktive Tänzer in der S-Klasse der Senioren, will im Tanz-Sport-Kreis Muldentale Wilkau-Haßlau Tradition und Moderne gemischt mit einem attraktiven Vereinsleben verbinden.

HEIDI SÜNKEL

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen, Brandenburg: Jörg Schröder, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel, Thüringen: N.N. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

IMPRESSUM



Ziel 3 | Cíl 3

Ahoj sousede. Hallo Nachbar. 2007-2013. [www.ziel3-cil3.eu](http://www.ziel3-cil3.eu)

Das Logo des Kooperationsprojekts.